



KONZERTE DER STADT WALLDORF

PROGRAMM 2016



Liebe Freundinnen und Freunde der Konzerte der Stadt Walldorf,



zwei der vier Konzerte der Stadt Walldorf in der Saison 2016 haben einen engen Bezug zu unserer Stadt: das Eröffnungskonzert, ein Gesprächskonzert, hat zwei Widmungsträger, sie sind der Komponist Ulrich Leyendecker, der zwei Tage vor dem Konzertermin seinen 70. Geburtstag feiert, der zweite ist ein Sohn der Stadt, der inzwischen auch überregional als Komponist an prominenten Orten gefragt ist und von exzellenten Musikern aufgeführt wird, Timo Jouko Herrmann. Er war Kompositionsstudent von Professor Ulrich Leyendecker

an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Auf dem Programm stehen Werke von beiden Komponisten. Der Gesprächsteil des Konzerts gewährt uns Einblicke in die Arbeit der beiden Komponisten.

Die Interpreten sind ausgezeichnete Instrumentalisten: Maximilian Mangold gilt „... als einer der im Augenblick interessantesten deutschen Gitarristen“ (Fono Forum). Volker Hemken (Bassklarinette) und Tahlia Petrosian (Viola) sind Mitglieder des Gewandhausorchesters Leipzig, die auch solistisch konzertieren und in verschiedenen Kammermusikformationen spielen.

Der Widmungsträger des zweiten Konzerts ist Georg Peter Astor (1752–1813), auch ein Sohn Walldorfs, der – wie später sein Bruder Johann Jakob – Walldorf verließ, um in der Fremde eine Existenz zu gründen. Er ließ sich in London als Instrumentenbauer nieder. Die Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde und die Stadt Walldorf erwarben für das Heimatmuseum einige Instrumente aus seiner Werkstatt: eine Piccoloflöte, eine Traversflöte, eine Oboe, ein Fagott, eine Klarinette und ein Tafelklavier. In den Jahren 1997 bis 2001 wurden die einzelnen Astor-Instrumente in die Konzertreihen integriert. In dieser Saison wird die Traversflöte von Heike Nicodemus gespielt, einer gefragten Spezialistin auf ihrem Instrument. Den Basso continuo übernehmen Irene Müller-Glasewald (Cembalo) und Dmitri Dichtiar (Barockcello); außerdem werden sie auch solistisch zu hören sein. Das Programm nimmt die Konzertbesucher mit auf eine musikalische Reise durch die Musikmetropolen des Barock Hamburg – London – Paris mit Werken u. a. von Mattheson, Telemann, Geminiani, Boismortier.

Der weltweit von Publikum und Presse gefeierte Kammerchor Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius ist in der Saison 2016

zum zweiten Mal Gast bei den Konzerten der Stadt Walldorf. Der Kammerchor Stuttgart ist ein professioneller Kammerchor und ist als Projektchor organisiert: zu den etwa zehn Chorprojekten im Jahr werden jeweils professionelle Sängerinnen und Sänger eingeladen. Der Chor gilt als eines der führenden Ensembles seiner Art in Deutschland. Von den 70 Schallplatten- und CD-Einspielungen wurden viele mit Preisen ausgezeichnet.

Frieder Bernius wird weltweit zu Meisterkursen, Wettbewerben, Festivals und Gastdirigaten eingeladen. So leitete er mehrmals den Weltjugendchor der *Jeunesses Musicales*. Auf dem Weltsymposium der Chormusik trat er mit dem Kammerchor Stuttgart in Wien, Stockholm, Sydney und in Seoul auf. Regelmäßige Tourneen führen Frieder Bernius und seine Ensembles in renommierte Konzerthäuser und zu bekannten Festivals in ganz Europa. Außereuropäische Konzertreisen machte er vor allem mit seinem Chor nach Fernost, Australien, USA, Kanada und Südamerika. Vor einiger Zeit schrieb *die Zeit* über dieses Ausnahmeensemble: „Kein Superlativ ist verschwendet, um diesen Chor zu rühmen.“

Wie jede Saison der Konzerte der Stadt Walldorf, so endet auch die Saison 2016 mit einem Open-Air-Konzert. Es wird gestaltet von dem Mannheimer Schlagwerk, das auch zum zweiten Mal in der Konzertreihe der Stadt zu Gast ist. Seit Gründung des Ensembles Mannheimer Schlagwerk im Jahr 1996 ist Dennis Kuhn dessen künstlerischer Leiter. Er wurde 1995 zum Professor für Schlagzeug und Pauke an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim berufen. Die Qualitäten des Ensembles sind neben seinem hohen künstlerischen Anspruch die große Bandbreite des musikalischen Angebots und die Offenheit für das Abenteuer auf unbekanntem Terrain bis hin zu Tanztheater. Mit dem *Seiltänzer* im Mannheimer Opernhaus, vom Ensemble live gespielt, entstand eine der aufregendsten Tanzproduktionen der Ära des Ballettmeisters Philippe Talard am Nationaltheater Mannheim.

Schöne und nachhaltige Hörerlebnisse in den Konzerten der Stadt Walldorf wünscht Ihnen



Prof. Gerald Kegelmann
Musikbeauftragter der Stadt Walldorf

Sonntag, 31. Januar, 17 Uhr, Rathaus-Foyer

ZWEI KOMPONISTENGENERATIONEN – EIN DOPPELPORTRAIT

Ulrich Leyendecker – Timo Jouko Herrmann

Gesprächskonzert zum 70. Geburtstag von Ulrich Leyendecker

Ulrich Leyendecker (*29. Januar 1946)

Trois Nocturnes für Gitarre solo (2013/14)

Zwei gegenständliche Etüden für Bassklarinette und Viola (1989)

Etüde für Viola solo (1989)

Timo Jouko Herrmann (*1978)

La lira d' Orfeo – Elegie für Gitarre solo

Triptyque curieux für Bassklarinette solo (2014/15)

Caprice sur un objet trouvé für Bassklarinette und Viola (2015)

Volker Hemken – Bassklarinette

Maximilian Mangold – Gitarre

Tahlia Petrosian – Viola

Die Idee für diesen besonderen Konzertabend war, dem jungen, begabten und inzwischen auch überregional sehr gefragten Komponisten Timo Jouko Herrmann, der in unserer Stadt lebt, Raum zu geben, einige seiner Werke vorzustellen und uns seine kompositorische Arbeit und das Miteinander mit seinem Professor Ulrich Leyendecker während des Kompositionsstudiums an der Mannheimer Musikhochschule und die Zeit nach dem Studium nahe zu bringen. Auf dem Programm stehen Werke von beiden Komponisten. Der runde Geburtstag des Lehrers, der den ehemaligen Studenten während seines Kompositionsstudiums betreute und weise führte, schien ein guter Zeitpunkt für dieses musikalische Doppelportrait zu sein.

Die Komponisten



Ulrich Leyendecker, am 29. Januar 1946 in Wuppertal geboren, studierte an der Musikhochschule Köln Komposition und Klavier. 1968 war er Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, ab 1971 Dozent für Theorie an der Musikhochschule Hamburg. 1974 erhielt er den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für Musik, dem 1978/79 ein Jahresaufenthalt in der Villa Massimo folgte. Ab 1981 war er Professor für Komposition und Theorie an der Musikhochschule Hamburg. Die Jahre 1984 und 1985 verbrachte er in Paris

mit einem Stipendium für die *Cité Internationale des Arts Paris*. Seit 1986 ist er Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg. 1994 wechselte er von Hamburg in die Professur für Komposition an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, seit 1997 ist er Mitglied der Freien Akademie der Künste Mannheim. 2001/02 bekam er erneut ein Stipendium für die *Cité Internationale des Arts Paris*. Seit 2005 arbeitet er als freischaffender Komponist. Sein Oeuvre ist umfangreich und vielseitig: Orchesterwerke, Vokalmusik, Kammermusik, Klaviermusik und Werke für Soloinstrumente.



Timo Jouko Herrmann, 1978 in Heidelberg geboren, studierte Komposition bei Prof. Ulrich Leyendecker an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Weitere wichtige Impulse und Anregungen erhielt er von den Komponisten Hermann Schäfer, Krzysztof Meyer, Detlef Glanert, Roberto Donati und Wladimir Zagorzew. Ein Promotionsstudium in Musikwissenschaft absolvierte er bei Prof. Dr. Hermann Jung, das er 2015 erfolgreich mit der Promotion über Antonio Salieri und seine deutschsprachigen Werke für das Musiktheater abschloss.

Er schrieb u. a. Werke für das Gewandhaus Leipzig, das Bläserensemble des Gewandhausorchesters, den Heidelberger Madrigalchor, die Opernschule der Mannheimer Musikhochschule, die Heidelberger Sinfoniker und das Philharmonische Orchester Heidelberg sowie für das Sinfonieorchester der Justus-Liebig-Universität Gießen und das Orchester TonArt Heidelberg.

Einige Höhepunkte seiner bisherigen künstlerischen Laufbahn waren die Premiere der Kammeroper *Unreine Tragödien* und aussätziges Dramatiker an den Städtischen Bühnen Heidelberg, die Aufführungen seiner Kadenzen und Eingänge zu Mozarts Fagottkonzert bei den Salzburger Festspielen mit dem Fagottisten David Petersen und der Camerata Salzburg unter der Leitung von Sir Roger Norrington sowie ein literarisch-musikalisches Projekt mit der Schauspielerin Heike Makatsch und Mitgliedern der Heidelberger Sinfoniker. Für seine Kompositionen erhielt Herrmann viele Auszeichnungen und Preise. Neben seiner kompositorischen Tätigkeit ist Herrmann auch als Violinist und Ensembleleiter aktiv. Als wissenschaftlicher Berater arbeitet Herrmann für verschiedene Ensembles und Solisten, er ist Initiator und künstlerischer Leiter der Walldorfer Musiktage.

Die Interpreten



Volker Hemken erhielt seine klarinettenistische Ausbildung in Hamburg, Amsterdam und Basel. Seit 1992 ist er Solo-Bassklarinettist des Gewandhausorchesters Leipzig. 1996 gründete er zusammen mit Kollegen die Sinfonietta Leipzig, die sich groß besetzter Kammermusik widmet. Mit dem Gewandhausorchester, der Sinfonietta Leipzig und anderen Orchestern trat er in

Werken für Bassklarinette und Orchester solistisch hervor. Er ist Widmungsträger einer Vielzahl von Kompositionen für sein Instrument. Als Solist und Kammermusiker arbeitet er mit dem bekannten Ensembles zusammen.

Maximilian Mangold studierte an den Musikhochschulen Würzburg, Basel und Weimar. Er lebt in Leimen. Maximilian Mangold gilt „... als einer der im Augenblick interessantesten deutschen Gitarristen“ (Fono Forum). Er gibt als gefragter Solist zahlreiche Konzerte in Deutschland und Europa, ist ebenso vielseitiger Kammermusiker in Duos mit Harfe, Tenor, Cembalo, Flöte, Hammerflügel, Traversflöte und Sprecher, im Trio mit Flöte und Bratsche sowie mit dem Streichquartett Vlach-Quartett-Prag. Er besitzt ein außerordentlich umfangreiches Repertoire, das sich auch in 19 CD-Einspielungen dokumentiert, die in der Fachpresse überschwänglich gelobt und als Referenzaufnahmen gepriesen werden. Er erhielt zahlreiche Preise.



Tahlia Petrosian, in Australien geboren, mit chinesischer Mutter und armenischem Vater, begann im Alter von drei Jahren an der Geige und entdeckte wenig später die schillernde Persönlichkeit der Bratsche für sich. Tahlia Petrosians individuelles Spiel der Bratsche wurde durch renommierte Preise auf drei Kontinenten geehrt. Sie erhielt u. a. den *Artist Development*

Award des Australian Council for the Arts und den *Australian Music Foundation Award* in London. Als Solistin und Kammermusikerin gastierte sie u. a. in der Wigmore Hall London, im Sydney Opera House, in der Semper Oper Dresden, in der Berliner Philharmonie, im Gewandhaus zu Leipzig. Tahlia Petrosian spielt seit 2013 im Gewandhausorchester Leipzig.

Donnerstag, 14. April, 20 Uhr, Laurentiuskapelle

KAMMERKONZERT MIT DER TRAVERSFLÖTE

aus der Werkstatt Georg Peter Astor (1752–1813), London

**Eine musikalische Reise durch die Musikmetropolen des Barock
Hamburg – London – Paris**

Heike Nicodemus – Traversflöte

Irene Müller-Glasewald – Cembalo

Dmitri Dichtiar – Barockcello

spielen Werke von Johann Mattheson, Georg Philipp Telemann, Francesco Geminiani, Joseph Bodin Boismortier

1996 bot sich für die Stadt Walldorf die Möglichkeit, Instrumente aus der Instrumentenwerkstatt Georg Peter Astor/London zu erwerben. Noch vor seinem Bruder Johann Jakob, der später in Amerika zu Ruhm und großem Reichtum kam, hatte Georg Peter Astor Walldorf verlassen, um in der Fremde eine Existenz zu gründen. Er ließ sich in London als Instrumentenbauer nieder und brachte es als solcher zu einigem Ruhm. Die Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde und die Stadt Walldorf erwarben aus seiner Werkstatt einige Instrumente: eine Piccoloflöte, eine Traversflöte, eine Oboe, ein Fagott, eine Klarinette und ein Hammerklavier. Diese Aktion war begleitet von dem heimlichen Wunsch, dass die Instrumente nicht stumm im Heimatmuseum ihre Zeit fristen müssen. Die Frage war: Sind sie noch spielbar? Sie waren es – nach einigen Reparaturen. So stand nichts mehr im Wege: die Vorstellungskonzerte mit den einzelnen Astor-Instrumenten wurden in die Konzertreihen der Jahre 1997 bis 2001 integriert; sie waren stets besetzt mit bedeutenden Interpreten, wie Sergio Azzolini (Barockfagott) oder Wolfgang Meyer (Klassische Klarinette). Auch in diesem Jahr kommt mit Heike Nicodemus eine prominente Vertreterin ihres Instruments.



Heike Nicodemus ist eine gefragte Spezialistin auf ihrem Instrument und gibt als Solistin, Kammermusikerin und Orchestermusikerin zahlreiche Konzerte. Nach erfolgreich absolviertem Blockflötenstudium studierte sie Traversflöte, u. a. bei dem herausragenden Traversflötisten Barthold Kuijken am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Seit 2002 lehrt sie Traversflöte und historische Aufführungspraxis an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe.



Auch **Irene Müller-Glasewald** (Cembalo) und **Dmitri Dichtiar** (Barockcello) lehren an der Karlsruher Musikhochschule. Als ausübende Künstler sind auch sie Vertreter der historisch informierten Aufführungspraxis und wirken als Continuospieler in Barockorchestern mit oder sind Mitglieder verschiedener Kammermusikensembles. Das Continuospiel wird in diesem Konzert ihre Hauptaufgabe sein – sie werden aber auch solistisch zu hören sein.

Donnerstag, 26. Mai, Fronleichnam, 19 Uhr
Katholische Kirche St. Peter

KAMMERCHOR STUTTGART

Bläser der Klassischen Philharmonie Stuttgart

Frieder Bernius, Leitung

**Gustav Mahler/
Clytus Gottwald**

Ich bin der Welt abhanden gekommen
für Solo-Sopran und 16-stimmigen
gemischten Chor a cappella
Text: Friedrich Rückert

György Ligeti

Lux Aeterna
für 16-stimmigen gemischten Chor a cappella

Anton Bruckner

Messe Nr. 2 e-Moll
für vier- bis achtstimmigen gemischten
Chor und Bläser

Frieder Bernius studierte nach dem Abitur Musik und Musikwissenschaft an der Musikhochschule Stuttgart und an der Universität Tübingen. Außerdem besuchte er Meisterkurse, u. a. bei Withold Rowicki und Sergiu Celibidache. Während seines Studiums legte er mit der Gründung des Kammerchors Stuttgart im Alter von 20 Jahren den Grundstein seiner freiberuflichen Tätigkeit. Seit 1977 arbeitet Frieder Bernius auch mit führenden Orchestern zusammen. Er übernahm außerdem Gastproduktionen mit den Rundfunkchören des SDR, NDR, WDR und des RIAS Berlin. Ab Mitte der 1980er Jahre wandte er sich verstärkt der historischen Aufführungspraxis zu. 1987 rief Frieder Bernius dazu die Internationalen Festtage Alter Musik (heute: Festival Stuttgart Barock) ins Leben. 1991 gründete er außerdem das Barockorchester Stuttgart, welches sich auf das 18. Jahrhundert konzentrierte und sich aus führenden Musikern der historischen Aufführungspraxis zusammensetzt. In dasselbe Jahr fällt auch die Gründung der Klassischen Philharmonie Stuttgart, die für Aufführungen chorsinfonischer Werke in großer Besetzung das orchestrale Pendant zum Kammerchor darstellt.

Im Jahr 1998 erhielt Frieder Bernius eine Honorarprofessur an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Am Leopold-Mozart-Zentrum in Augsburg und an der Musikhochschule Würzburg gibt er regelmäßig Oratorienkurse für Sänger. 2006 gründete Frieder Bernius mit der Hofkapelle Stuttgart ein Ensemble, das sich auf historischen Instrumenten dem Repertoire des 19. Jahrhunderts widmet.



Frieder Bernius wird weltweit zu Meisterkursen, Wettbewerben, Festivals und Gastdirigaten eingeladen. In den Jahren 1990, 1995, 1999 und 2005 leitete er den Weltjugendchor der *Jeunesses Musicales* und der Internationalen Föderation für Chormusik in Skandinavien, Kroatien, Kanada. Auf dem Weltsymposium der Chormusik trat er mit dem Kammerchor Stuttgart in Wien Stockholm, Sydney und in Seoul auf. Regelmäßige Tourneen führen Frieder Bernius und seine Ensembles in renommierte Konzerthäuser und zu bekannten Festivals in ganz Europa. Außereuropäische Konzertreisen machte er vor allem mit seinem Chor nach Fernost, Australien, in die USA, nach Kanada und Südamerika. Im Rahmen der deutsch-israelischen Beziehungen reist der *Kammerchor Stuttgart* seit 1984 alle zwei Jahre für eine Konzerttournee in den Nahen Osten und arbeitet dort mit Orchestern wie dem Israel Chamber Orchestra oder dem Israel Symphony Orchestra zusammen.

Der **Kammerchor Stuttgart** ist ein professioneller Kammerchor mit Sitz in Stuttgart. Der Chor tritt je nach Programm in wechselnden Besetzungen vom 16-stimmigen Vokalensemble bis zum 80 Stimmen umfassenden Oratorienchor auf. Er ist als Projektchor organisiert; zu den etwa zehn Chorprojekten im Jahr werden jeweils professionelle Sängerinnen und Sänger eingeladen. Der Chor gilt als eines der führenden Ensembles seiner Art in Deutschland. Das Repertoire des Chors reicht von Alter Musik bis hin zur Musik der Gegenwart. Von den 70 Schallplatten- und CD-Einspielungen wurden viele mit Preisen ausgezeichnet.



Donnerstag, 21. Juli, 20 Uhr, Schlossplatz

OPEN AIR MANNHEIMER SCHLAGWERK Dennis Kuhn, Leitung

Es ging eigentlich nur um das Debut eines interessanten Ensembles der Mannheimer Musikhochschule. Wer aber in den 1990er Jahren in der Mannheimer Feuerwache mit dabei war und gespürt hat, daraus könnte mehr werden, lag richtig. Es wurde aber nicht nur mehr, sondern sehr, sehr viel mehr daraus. Das Mannheimer Schlagwerk unter der künstlerischen Leitung von Professor Dennis Kuhn erwies sich auf vielen Podien in Deutschland und europaweit als international renommiertes Spezialisten-Ensemble. So preisen Kritiker und Kollegen neben der phänomenalen Qualität immer auch die abwechslungsreiche Programmgestaltung des Ensembles, die Offenheit für Genres und Spielpraktiken erkennen lässt, Offenheit für das Abenteuer auf unbekanntem Terrain bis hin zum Tanztheater.



Diese bewundernswerte Bandbreite war, ist und bleibt eine Spezialität der jungen Musiker um Professor Dennis Kuhn. So hat der Ballettdirektor und Chefchoreograph Philippe Talard das Mannheimer Schlagwerk für mehrere Spielzeiten an das Nationaltheater Mannheim geholt. Mit dem *Seiltänzer* im Mannheimer Opernhaus, vom Ensemble live gespielt, entstand eine der aufsehenerregendsten Tanzproduktionen der Ära Talard am Nationaltheater Mannheim. Zu den Highlights der Ensemblegeschichte gehören auch Festival-Gastspiele wie etwa beim 8. Internationalen Percussions-Festival in Krakau oder bei *Moritz50* in Hamburg, dem Festival zum 50. Geburtstag des Komponisten Moritz Eggert. Außerdem wurden von verschiedenen Komponisten Werke für das Ensemble geschrieben.



Dennis Kuhn studierte in den 1970er Jahren Schlagzeug an der Hochschule für Musik Basel und war Mitglied im Basler Schlagzeugensemble unter der Leitung von Paul Sacher. Außerdem besuchte er Kompositions- und Interpretationskurse bei Vinko Globokar und Nikolaus Harnoncourt. Von 1990 bis 1995 war er stellvertretender Solopauker und Schlagzeuger im Orchester des Nationaltheaters Mannheim. 1995 wurde er zum Professor für Pauke und Schlagzeug an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst berufen. Seit Gründung des Ensembles Mannheimer Schlagwerk im Jahr 1996 ist er dessen künstlerischer Leiter. 2012 erschien die Portrait-CD *Square & Round*.

Bei der Deutschen Philharmonie (Berlin/ Frankfurt) war er wiederholt als Dozent und an der Hochschule für Musik Basel ist er seit mehreren Jahren als externer Prüfungsfachexperte tätig. Als Gastmusiker spielt er u. a. beim Ensemble Modern, Konzerte und Tourneen unter der Leitung von Pierre Boulez, Claudio Abbado, Sir Simon Rattle, Sir Roger Norrington, Neeme Järvi, Günter Wand u. a.





KONZERTE DER STADT WALLDORF 2016

Eintritt: 10 €, ermäßigt 6 €

Kartenservice in Walldorf:

Bücher Dörner, Bahnhofstraße 8

Rathaus, Nußlocher Straße 45 sowie an der Abendkasse

Programmänderungen vorbehalten.

Alle Angaben ohne Gewähr.

www.walldorf.de

